

SLV rechnet mit stabilen Umsätzen

Die Schweizer Landtechnik-Branche rechnet für dieses Jahr mit unveränderten Umsätzen. Immer noch zu gross sei das Händlernetz, sagte SLV-Präsident Jürg Minger an der Mitgliederversammlung in Schönbühl BE.

Die Schweizerische Landmaschinen-Branche rechnet für das laufende Jahr insgesamt mit unveränderten Umsätzen. Das wurde am 13. Januar an der 69. Mitgliederversammlung des Schweizerischen Landmaschinen-Verbandes SLV deutlich. «Die Stimmung bei den Importeuren und im Handel mit Landmaschinen ist grundsätzlich positiv», erklärte SLV-Präsident Jürg Minger zu Beginn seines Referates. Gemäss einer Umfrage des Europ. Verbandes der Landmaschinenhersteller (Cema) würden in der Schweiz rund 70 Prozent der Landmaschinen-Betriebe für 2008 mit gleichen oder leicht steigenden Umsätzen rechnen. Mit einem Rückgang des Umsatzes rechnen laut Cema rund 30 Prozent der befragten Schweizer Betriebe. Im gesamten europäischen Markt geht die Hälfte der befragten Landmaschinen-Betriebe im Vergleich zum guten Vorjahr von einem Rückgang, die andere Hälfte von unveränderten Umsätzen aus.

Starke Schweizer Bauern

Minger ist überzeugt, dass die Finanzkrise durch das Thema Nahrungsmittel wieder verdrängt werde. Durch die steigende Weltbevölkerung und die rückläufige Getreideproduktion würden die weltweiten Nahrungsmittelvorräte auch in Zukunft knapp bleiben. Der Wettlauf nach Nahrung und Ackerflächen werde sich noch zuspitzen, und die Preise für Rohmaterialien wie Mais und Soja würden wieder ansteigen, prognostizierte der SLV-Präsident. Mit der WTO und dem EU-Freihandelsabkommen müssten die Schweizer Bauern mit weiteren drastischen Einkommenseinbussen rechnen. Er verstehe nicht, sagte Minger, weshalb der Bundesrat vor diesem Hintergrund nicht innehalte und eine Neubeurteilung der Lage mache. Denn die Schweiz brauche eine starke Landwirtschaft.

Zu viele Händler

Strukturierungsbedarf sieht der SLV-Präsident im Schweizer Netz der Landmaschinenhändler. «Es braucht weniger, aber effizientere Landmaschinenhändler, dafür mehr mit entsprechender Infrastruktur und den nötigen betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen», sagte Minger in sei-

nem Referat «Braucht es den Landtechnikhändler noch?». Von den 800 bis 1000 Händlern in der Schweiz (rund 600 sind Mitglieder der SMU) würden gerade mal 100 Händler im Durchschnitt 80 Prozent des Gesamtmarktes abdecken. Bei den Traktoren sieht das so aus, dass 600 Händler einen und mehr Traktoren jährlich verkaufen. 300 Händler verkaufen drei und mehr Traktoren und 50 Händler würden fünf und mehr Traktoren verkaufen. Dies bei einem Gesamtmarkt von durchschnittlich 2200 Traktoren jährlich. Bei solchen Zahlen entstünde bei jedem Traktor-Neuverkauf ein enormer Preiskampf unter den Händlern. Wenn sich diese noch gegenseitig unterbieten würden, sei zwar dem Käufer des Traktors gedient, nicht aber der Zukunft des Landmaschinen-Händlers.

Marktanteile ausbauen

Wer auch in Zukunft bestehen wolle, müsse Wachstum erzielen, über eine entsprechende Verkaufsorganisation und eine neuzeitliche technische Infrastruktur verfügen. Hinzu komme ein grosses Einzugsgebiet, gut ausgebildete Mitarbeiter und ein effizientes Occasions-Management. Nur wenn ein Landmaschinen-Händler zusätzliche Kunden gewinnen, Marktanteile halten oder erhöhen könne, sei er für die Zukunft gerüstet, sagte Minger.

Knacknuss Agrama 2010

Höhepunkt des letzten Jahres war sicher die Agrama in Bern. Mit 50'000 gezählten Eintritten konnte der SLV als Organisator erneut einen Erfolg erzielen.

Mit Spannung verfolgt der SLV die Ausbaupläne der BEA bern expo. Die Berner Messeorganisation will bis Frühjahr 2011 rund 10'000 m² zusätzliche Hallenfläche bereitstellen. Knacknuss wird die Agrama 2010 sein. Denn diese wird gänzlich in die Bauphase der neuen Halle und der neuen Verkehrsführung rund um





das Messegelände fallen. Auch deswegen hat der SLV mit der Messeleitung BEA bern expo noch keine Verträge für die nächste Agrama abgeschlossen. Der SLV erwartet von der Berner Messeleitung wie auch von den kommunalen und kantonalen Behörden annehmbare Voraussetzungen für die Durchführung der Agrama in zwei Jahren.

Geschäfte und Ehrungen

Ende Oktober 2008 betrug der Mitgliederbestand des SLV bei 12 Austritten und sechs Einritten 164 Mitglieder. Die Rechnung 2008 schloss mit einem Minus von rund 70'000 Franken ab (ohne Agrama 2008). Geändert wurde der französische Name des Verbandes auf «Association suisse de la machine agricole»,

was der wörtlichen Übersetzung des deutschen Namens entspricht. Geehrt wurden die Firma E.Stöckli AG, Pumpenfabrik, Buttisholz LU, für ihr 100-jähriges Bestehen und die Firma Studer AG, Lyssach BE, die letztes Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern konnte. ■

*Text und Bilder:
Heinz Röthlisberger (Schweizer Bauer)*